



## TALK TO ME

Ein Film von Danny Philippou & Michael Philippou  
mit Sophie Wilde, Alexandra Jensen, Joe Bird, Miranda Otto  
Horrorfilm, Australien 2022, 94 Minuten

**Kinostart: 27. Juli 2023**

Im Verleih von capelight pictures  
Im Vertrieb von Central Film

### PRESSEHEFT

#### **Pressebetreuung**

mm filmpresse  
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin  
Tel.: 030. 41 71 57 23  
Fax: 030. 41 71 57 25  
E-Mail: [info@mm-filmpresse.de](mailto:info@mm-filmpresse.de)  
[www.mm-filmpresse.de](http://www.mm-filmpresse.de)

#### **Verleih**

capelight pictures OHG  
Lessingstr. 16 | 16356 Ahrensfelde  
Tel.: 030.702 280 06  
Marco Heiter  
E-Mail: [marco@capelight.de](mailto:marco@capelight.de)  
[www.capelight.de](http://www.capelight.de)

## **Besetzung**

Mia	SOPHIE WILDE
Jade	ALEXANDRA JENSEN
Riley	JOE BIRD
Daniel	OTIS DHANJI
Sue	MIRANDA OTTO
Hayley	ZOE TERAKES
Joss	CHRIS ALOSIO
Max	MARCUS JOHNSON
Rhea	ALEXANDRIA STEFFENSEN

## **Stab**

Regie	DANNY PHILIPPOU & MICHAEL PHILIPPOU
Drehbuch	DANNY PHILIPPOU & BILL HINZMAN
Basierend auf einem Konzept von	DALEY PEARSON
Produzenten	SAMANTHA JENNINGS, KRISTINA CEYTON
Executive Producers	STEPHEN KELLIHER, SOPHIE GREEN, PHIL HUNT, COMPTON ROSS, DANIEL NEGRET, NOAH DUMMETT, JOHN DUMMETT, JEFF HARRISON, ARI HARRISON, MIRANDA OTTO, DALE ROBERTS, DANNY PHILIPPOU, MICHAEL PHILIPPOU
Kamera	AARON McLISKY
Szenenbild	BETHANY RYAN
Kostüme	ANNA CAHILL
Make-up	REBECCA BURATTO
Special Make-up-Effekte	PAUL KATTE & NICK NICOLAOU
Schnitt	GEOFF LAMB
Ton	EMMA BORTIGNON
Musik	CORNEL WILCZEK
Music Supervisor	ANDREW KOŤÁTKO
VFX Supervisor	MARTY PEPPER
Casting	NIKKI BARRETT

## Synopsis

In einer australischen Kleinstadt ist die mysteriöse Skulptur einer Hand im Umlauf. Mit ihr versetzen sich ganze Freundesgruppen nacheinander in Trance und beschwören Tote aus dem Jenseits. Handyvideos von besessenen Mitschülern machen schließlich auch die besten Freundinnen Mia und Jade neugierig: Die beiden beschließen, selbst an einer Séance teilzunehmen. Doch als Mias verstorbene Mutter mithilfe der Hand Kontakt zu ihr aufnimmt, schlägt das Spiel in tödlichen Ernst um. Die Regeln des Rituals sind gebrochen – die Tür zur Geisterwelt steht einen Spaltbreit offen...

Das Spielfilmdebüt der beiden YouTube-Stars Danny und Michael Philippou ist originell und stilvoller inszenierter, moderner Horror. Höllisch unterhaltsam, überraschend hart bebildert und mit einem unvergleichlich authentischen Gespür für das Teenager-Dasein im Hier und Jetzt, ist TALK TO ME ein Horrorfilm am Puls der Zeit, der den Philippou-Brüdern direkt einen Vertrag mit dem Erfolgsstudio A24 („Hereditary – Das Vermächtnis“, „Everything Everywhere All at Once“) einbrachte. Nach seiner Weltpremiere auf dem diesjährigen Sundance Film Festival und der Europapremiere bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin bringt capelight pictures TALK TO ME am 27.07.2023, parallel zum US-Kinostart, bundesweit in die deutschen Kinos.

## Statement der Regisseure Danny Philippou und Michael Philippou

Wir haben uns schon immer für das Teenageralter interessiert, in dem aus einem Kind ein erwachsener Mensch wird. Das Alter, in dem man immer noch Risiken eingeht, aber die Konsequenzen viel härter sind. Es ist eine Zeit, in der man versucht, einfach nur Spaß zu haben, aber jetzt kommen verborgene Gefühle ins Spiel, die dich eine Negativität spüren lassen, die nicht real ist. Du bist dein eigener schlimmster Feind.

Unsere Hauptfigur Mia versucht mit all den normalen Dingen fertig zu werden, die für einen Teenager so anfallen. Deshalb stellt sie sich auch nicht der Tatsache, dass sie vor zwei Jahren ihre Mutter verloren hat. Die Gefühle, die sie unterdrückt, sorgen für eine ständige Unruhe. Sie ergreift die Gelegenheit, diesem Zustand zu entkommen, als sich ihr die Möglichkeit bietet, mit Spiritualität zu experimentieren. Zuerst macht es ihr Angst, aber bald findet sie es großartig.

Wenn Sie ihre Gedanken hinter sich lässt, kann Mia der unangenehmen Realität ihres Alltags entfliehen. Aber wie bei so vielen anfangs aufregend und harmlos erscheinenden Experimenten, kann das schnell auch in eine toxische Abhängigkeit umschlagen. Mias Verlangen nach Befreiung führt dazu, dass sich ihre unterdrückten Gefühle in angriffslustige Geister verwandeln, die sie verfolgen, von ihr Besitz ergreifen und sie schließlich davon überzeugen, dass sie ein Kind töten muss, das ihr sehr am Herzen liegt.

Der reale Horror im Film entsteht daraus, dass die Ventilfunktion eines rücksichtslosen Verhaltens Konsequenzen hat. Der übernatürliche Horror entsteht aus den unterdrückten Gefühlen, die sich an die Oberfläche drängen. **TALK TO ME** ist ein aufrichtiger Film darüber, dass man als Teenager nicht weiß, wie man mit seinen Gefühlen umgehen soll und dass man Auswege findet, die einen noch mehr durcheinander bringen. Wir wollten, dass dies unser erster Film wird, weil er unserer jetzigen Welt am besten entspricht. Das wollten wir einfangen.

Wir wollten diesen Film machen, solange wir noch in Kontakt mit diesen Gefühlen und Situationen sind, und der Film dadurch lebendig wird.

Unser Ausgangspunkt war es, eine absolut glaubwürdige Welt zu schaffen – Teenager können Künstlichkeit durchschauen. Wir haben Teenager besetzt, die wie Teenager sprechen und handeln, und nicht wie Erwachsene, die sich jung geben. Wir haben uns von den intelligenten psychologischen Horrorfilmen der letzten Jahre inspirieren lassen, die die aktuelle Gesellschaft durch eine klassische Perspektive widerspiegeln. Diese Filme sind nicht nur unterhaltsam, sondern entwickeln die Form weiter, indem sie die Intelligenz des Publikums respektieren. Das ist der Beitrag zur Diskussion über das Kino, den wir mit diesem Film leisten wollen.

In Anbetracht der großen Beliebtheit des Horrorgenres im Moment – und dem Appetit auf emotional anspruchsvolleren Horror, der etwas über die Welt von heute erzählt – sind wir zuversichtlich, dass die Kombination aus einem starken Konzept und reichhaltigen realistischen Charakteren in **TALK TO ME** nicht nur ein großes Publikum anspricht, sondern auch eine Reaktion hervorruft, die das internationale Publikum aller Altersgruppen zum Nachdenken und zu Gesprächen anregen wird.

Alles, was wir je gemacht haben, war darauf ausgerichtet, unseren ersten Spielfilm zu drehen. Es war also buchstäblich ein Traum, der wahr geworden ist. Es war die unglaublichste Erfahrung unseres Lebens. Jeder einzelne Teil davon. Es war so eine Reizüberflutung, dass wir nachts nicht schlafen konnten. Jedes Mal, wenn wir drehten, kamen wir nach Hause und setzten uns sofort an den Schnitt. Es war einfach die beste Erfahrung überhaupt. Wir haben jede Sekunde geliebt. Wir haben uns gefühlt, als würden wir träumen, und wir können es kaum erwarten, einen weiteren Film zu machen.

## Über die Produktion

### Die Anfänge

**TALK TO ME** ist das Spielfilmdebüt der australischen Zwillingbrüder Danny Philippou und Michael Philippou, die als globale Online-Sensation „RackaRacka“ auf YouTube bekannt sind. Die Zwillingbrüder, die von Variety zu den „FameChangers 2016“ gekürt wurden und auf der Cultural Power List der Australian Financial Review auf Platz 5 stehen, sind die Schöpfer von Videos aus dem Action-Comic-Horror-Bereich, die allein auf YouTube mehr als 1,5 Milliarden Aufrufe und über 6,6 Millionen Abonnenten verzeichnen können. Zu ihren zahlreichen Auszeichnungen gehören der Streamy Award für den „Best Integrational Channel“, der „Best Overall“-Preis beim Online Video Award und der AACTA Award für „Best Web Show“.

Inspiziert zu **TALK TO ME**, einem High-Concept-Horrorfilm, wurden sie durch die Beobachtung der Jugendlichen in der Nachbarschaft, in der sie aufwuchsen. Danny berichtet: „Einer der Jugendlichen experimentierte mit Drogen – seine Freunde filmten die Erfahrung. Er reagierte sehr negativ auf die Droge, lag auf dem Boden und hatte Krämpfe. Andere filmten ihn dabei und lachten. Ich fand die Aufnahmen ziemlich beeindruckend und erschreckend zugleich.“ Als Daley Pearson, ein Freund der Brüder, ihnen ein Kurzfilmdrehbuch vorstellte, das er über eine Gruppe von Teenagern geschrieben hatte, die eine Art spirituelle Besessenheit nutzten, um high zu werden, regte das Konzept Dannys Fantasie an. Gemeinsam mit seinem Co-Autor Bill Hinzman begann er, das Konzept auszuarbeiten:

„In der ersten Entwurfsphase floss die Geschichte nur so dahin, die Charaktere fühlten sich echt an, und sie entwickelte sich ganz natürlich. Ich habe die ersten 80 Seiten mit Szenen, Ideen und Figuren geschrieben, und von da an hat Hinzman angefangen, seine Ideen einzubringen, um das Thema und die Struktur zu finden.“ Der Film erzählt von einem Mädchen im Teenageralter, das süchtig danach wird, von Geistern besessen zu sein, um ein neues Hochgefühl zu erleben. Aber auf einer tieferen Ebene geht es um junge Menschen, die mit Sucht und psychischen Krankheiten

zu tun haben, und darum, wie das, was als Flucht vor unterdrücktem Schmerz beginnt, zu einem erschreckenden Ausbruch dieses Schmerzes werden kann. Als die Charaktere und die Geschichte eine Eigendynamik entwickelten, waren sich Danny und Michael einig, dass **TALK TO ME** ihr erster Spielfilm werden sollte.

## **Von YouTube-Videos zum Spielfilm**

Für Danny und Michael war der Sprung von ihren YouTube-Videos zu einem ernsthaften Spielfilm eine Herausforderung, die sie sehr genossen haben, weil sie ihre energiegeladene Herangehensweise in die unglaublich strukturierte Welt eines Spielfilmsets einbringen konnten. Danny erklärt: „In den YouTube-Videos haben wir keine Charaktere. Wir haben keine Handlung. Wir haben keine Ahnung, was wir tun, wohin wir gehen, was wir drehen oder warum wir es drehen. Das ist das YouTube-Ding. Nichts war wirklich gut durchdacht. Wir haben uns alles spontan ausgedacht und einfach drauflos gedreht. Bei dem Film gab es einen Plan. Aber wir haben immer noch die gleiche Energie, die wir in unseren ‚RackaRacka‘-Videos haben – wir sind wirklich sehr energiegeladen.“ Michael ergänzt: „Es war so großartig, mit anderen kreativen und talentierten Leuten zusammenzuarbeiten, die auch ihre Fähigkeiten einbringen konnten. Es war eine tolle Erfahrung von Zusammenarbeit. Sogar beim Workshop mit den Schauspielern und beim Durchspielen der Szenen kamen andere Dimensionen hinzu, die wir mit dem Drehbuch nicht erreichen konnten und die wir mit YouTube nie erreicht haben.“

Entscheidend für das Team war die Kameraführung, sagt Danny: „Ich habe Aaron McClisky über Vimeo entdeckt. Ich habe seinen Kurzfilm mit dem Titel ‚Nursery Rhymes‘ gesehen, den ich großartig fand. Wir sprachen Aaron an und fragten: Hey, willst du unseren Film drehen? Ich war begeistert von seiner Arbeit und so aufgeregt, ihn zu treffen und mit ihm darüber zu sprechen. Und dann passten wir einfach so gut zusammen.“ Auch Michael ist von der Arbeit des Kameramanns begeistert: „Er ist sehr talentiert. Man kann ihm jede Aufnahme vorher beschreiben und er lässt sie wie ein Meisterwerk aussehen. Ich denke, eine gute Sache bei der Zusammenarbeit mit Leuten ist es, Menschen zu finden, die nicht nur so talentiert sind wie Aaron, sondern mit denen man auch gut harmoniert.“

Die Produktionsdesignerin Bethany Ryan hatte bereits bei vier anderen Produktionen mit Causeway Films zusammengearbeitet. Bethany erkannte das Potenzial für den Aufbau einer authentischen zeitgenössischen Welt auf eine Art und Weise, die filmisch war und dennoch den Horror glaubhaft und unmittelbar erscheinen ließ. Bethany und Aaron arbeiteten in der Vorproduktion eng mit dem Team zusammen, um die Ästhetik zu entwickeln, die eine Version des jungen australischen Lebens beinhaltet, die sich wahrhaftig und aktuell anfühlt, voller Tiefe und Atmosphäre, wie z. B. die Farben und Texturen im gesamten Film.

## **Hand und Besessenheit**

VFX Supervisor und Post-Produktions-Manager Marty Pepper erklärt: „Die Regisseure wollten, dass alles so echt wie möglich aussieht und die Stunts und Effekte ‚in-camera‘ ausgeführt werden. Angesichts ihrer Erfahrung mit brutal realistischen YouTube-Filmen wusste ich von der ersten Minute an, dass die ‚in-camera‘-Methode für die Erzählung der Geschichte entscheidend sein würde. In der Vorproduktion wurde der Einsatz von traditionellen Make-up-Effekten und physischen Stunts ausführlich besprochen, um den richtigen Look und das richtige Feeling hinzubekommen. Mit digitalen VFX-Effekten konnten dann Drahtgestelle entfernt, Teile der verschiedenen Kulissen nachgebaut und das Erscheinungsbild subtil verändert werden. Die Kamera konnte sich frei bewegen und drehen; was immer nötig war, um die Geschichte zu erzählen. In der Postproduktion bearbeiteten wir es dann nach Bedarf.“ Eine der Prioritäten für VFX war, dass die

Besessenheitsszenen so real wie möglich aussehen mussten. Mary erklärt: „Diese Szenen waren sehr wichtig für die Glaubwürdigkeit des Films und seiner Figuren. Wenn diese Momente nicht realistisch wären, würde der Film nicht funktionieren. Wie geplant spielten die digitalen Effekte bei der ersten Besessenheit eine Nebenrolle – nur ein leichter Handgriff oder eine Pupillenerweiterung. Bei der zweiten Besessenheit war das anders: Das Drehbuch sah vor, dass Daniel leidenschaftlich mit Jades Hund rummacht. In einem anderen Film wäre der Hund komplett CGI gewesen, aber unserer musste verdammt echt aussehen. Der handbetriebene Hundekopf einer Puppe wurde eingesetzt, um den richtigen Kontakt während der Aufnahmen mit den Schauspielern herzustellen. Der erste Teil der Riley-Besessenheit wurde mit großartigen Prothesen und geringfügigen Verbesserungen durch die clevere Arbeit des Art Department bewerkstelligt. Als er dann (an Drähten) quer durch den Raum fliegt, kamen mehr digitale Effekte zum Einsatz.“

Diese Herangehensweise, alles möglichst authentisch dazustellen, ergab sich nicht nur aus dem langjährigen Engagement der Regisseure für Kameratechniken, sondern auch aus der Bedeutung der Erfahrung für die Figuren. Mia-Darstellerin Sophie erklärt: „Für Mia ist die Hand eine Flucht aus der Realität. Sie ist unzufrieden mit der Art und Weise, wie ihr Leben verläuft. Die Hand ist für sie eine Möglichkeit, all das loszulassen.“ Otis Dhanji, der Daniel spielt, fügt hinzu: „Die Hand selbst ist dieses übernatürliche, fast satanistische Ding, das Gegenteil von dem, woran Daniel zu glauben gelernt hat. Es ist also so, als würde er das komplette Gegenteil von dem tun, was man ihm beigebracht hat. Er fühlt sich wirklich unwohl mit dem, was er ist, und er versucht, den Leuten zu beweisen, dass er nicht nur ein behüteter christlicher Junge ist. Er versucht den Eindruck zu zerstören, dass er ein Musterknabe ist, und sich gegen das zu stellen, was seine Eltern ihm aufzwingen.“

Die Priorität, die Hand und diese Obsession realistisch wirken zu lassen, setzte sich bis in den Tonprozess fort. Sounddesignerin Emma Bortignon erklärt: „Die Hand selbst zieht sich auf der Sound-Ebene wie ein roter Faden durch den Film. Wir haben versucht, klanglich so strukturiert wie möglich zu sein. Wenn jemand die Hand berührt oder mit ihr interagiert, erzeugt das einen ganz bestimmten Sound. Ich habe eine Menge Experimente gemacht, um den richtigen Sound zu finden. Wenn die Hand herunterfällt und auf dem Boden aufschlägt, tut sie das mit einem gewaltigen Knall. An einer Stelle rutscht sie über den Boden. Ich habe das Geräusch eines Grabsteins verwendet, der über Beton geschleift wird. Ich habe mit vielen Leder- und Holzklängen und vielen anderen Klängen experimentiert, um dem Ganzen eine zusätzliche Textur zu geben. Wenn jemand die Hand ergreift, musste das solide und schwer klingen. Sie musste Gewicht haben und gleichzeitig musste es ein sehr vielschichtiger Klang von Keramik sein. Es sollte eine sehr eindringliche Erfahrung sein. Bei dieser Geschichte konnten wir zwischen den alltäglichen Geräuschen unserer Figuren und den Geräuschen der Obsession wechseln. Sobald jemand von den Geistern besessen ist, haben wir viele Aspekte des Sounddesigns verändert. Wir haben das Fundament der alltäglichen Geräusche herausgenommen und eine ganz leichte Schicht des Schreckens hinzugefügt, die wie ein leises Rumpeln klingt. Und da sich die Besessenheit stufenweise aufbaut, werden langsam neue Elemente hinzugefügt, um dann zu dem Punkt zu gelangen, an dem wir im vollen Besessenheitsmodus sind und es mehr um Gefühle geht. Ich finde es interessant, das zu tun, denn Horror ist ein Genre des Risikos, aber wir waren auch sehr subtil. Wir haben nicht versucht, alles auf der Tonebene abzubilden. Wenn man den Film im Kino schaut, wird man diese Dinge aufgreifen. Manchmal zart, manchmal sehr plakativ.“

Für die von Geistern bewohnten Charaktere mussten auch veränderte Stimmen geschaffen werden. Dafür wurden neue Synchronsprecher in die Nachbearbeitung einbezogen. Emma erklärt: „Die Figuren sind von einem Geist besessen, und ihre Körperlichkeit verändert sich ebenso wie der Klang ihrer Stimme. Wenn sie also sprechen, sprechen sie mit der Stimme des Geistes. Wir brauchten Sprecher für die Geister, weil wir sie immer nur im Kontext des Films sehen, und sie nie wirklich sprechen hören, außer durch ihre Wirtsfiguren. Diese Geisterstimmen wurden auf der Basis ihres Klangs, ihrer Charakterisierung und ihrer Fähigkeit, Gefühle zu vermitteln, besetzt. Wir ließen die Schauspieler die Worte einer anderen Figur Takt für Takt nachahmen, so dass es, wenn

man eine Stimme über eine andere legt, so klingt, als käme sie von derselben Person. Wir haben die Stimme des Schauspielers und die des Geistes übereinandergelegt und manchmal haben wir sie leicht beeinflusst, nur eine leichte Tonhöhe nach unten oder oben korrigiert. Dann haben wir langsam von der Stimme des Schauspielers zur Stimme des Geistes gewechselt. Das war sehr subtil, vor allem im Horrorgenre, in dem vieles oft sehr pompös ist.“

Emma war von diesem Prozess begeistert: „Michael und Danny sind klanglich sehr feinfühlig, so dass sie jeden kleinen Atemzug, jeden kleinen Moment, jeden kleinen Tonfall hören konnten und in der Lage waren, darauf auf kreative Weise zu reagieren. Wir haben uns die Stimmen der Geister sorgfältig angehört und versucht, einen nahtlosen Übergang von der Figur zum Geist und wieder zurück zu schaffen, wobei wir vor allem auf die Emotionen gesetzt haben. Sie haben sich nicht an Vorgaben gehalten, sondern wussten immer, was das Richtige war, sobald sie es gehört hatten. Michael und Danny sind sehr gut aufeinander eingespielt. Sie unterstützen sich gegenseitig und geben sich Rückendeckung. Sie hören sich auch sehr aufmerksam die Ideen des jeweils anderen an, denn als Zwillinge sind sie gleichzeitig sehr verschieden und sich doch auch sehr ähnlich. Und so gibt es dieses ständige Wechselspiel zwischen den beiden. Sie sind sich gegenseitig die größten Unterstützer, aber auch die größten Kritiker. In dieser Hinsicht war es also sehr dynamisch.“ Abschließend fügt Emma hinzu: „Ich finde, dass der Film wirklich gut ist, weil er das Genre des psychologischen Horrors nutzt, um wirklich wichtige Themen zu behandeln, mit denen junge Menschen heute konfrontiert sind. Er verwendet die Sprache junger Menschen, um Themen zu beleuchten, über die man meiner Meinung nach nur schwer sprechen kann. Es ist nicht offensichtlich und im Kontext des Films versteckt – man könnte sich diesen Film leicht ansehen und einfach nur sehr gut unterhalten werden. Tatsächlich aber spricht der Film Dinge an, mit denen nicht nur junge Menschen konfrontiert sind.“

## **Besetzung**

### **Sophie Wilde – Mia**

Sophie Wilde schloss 2019 ihr Studium am NIDA (National Institute of Dramatic Art) in Australien ab und gab noch im selben Jahr ihr Bühnendebüt im Sydney Opera House in der Rolle der Ophelia in Bell Shakespeares „Hamlet“. Danach übernahm sie die Hauptrolle in „Eden“ (2022), einer sechsteiligen Serie unter der Regie von John Curran und Mirrah Foulkes. Ihr Erfolg im Inland und ihr makelloser britischer Akzent ermöglichten es ihr, in Großbritannien zu arbeiten und die Hauptrolle in der BBC-Drama-Serie „You Don't Know Me“ (2021) neben Samuel Adewunmi und die weibliche Hauptrolle in „Tom Jones“ für Mammoth Screen und ITV zu übernehmen. An der Seite von Sam Neill und Christoph Waltz spielt sie die Hauptrolle in „The Portable Door“, der im April 2023 auf Sky startete. Vor kurzem hat sie die Dreharbeiten für die Hauptrolle in „The Fuck It Bucket“ für Netflix abgeschlossen und steht derzeit für die Buchadaption von „Der Junge, der das Universum verschlang“ vor der Kamera.

### **Alexandra Jensen – Jade**

Alexandra Jensen gab ihr Leinwanddebüt in der gefeierten britisch-australischen Comedy-Serie „Frayed“, deren zweite Staffel kürzlich auf ABC in Australien und auf Sky in Großbritannien ausgestrahlt wurde. Es folgten Gastrollen in der erfolgreichen Comedyserie „The Letdown“ und „My Life is Murder“ an der Seite von Lucy Lawless. Im Jahr 2021 spielte sie neben Kate Jenkinson und Alex Dimitriades die Hauptrolle in der Dramaserie „Amazing Grace“ und trat in der Peacock-Serie „Joe vs. Carole“ an der Seite von Kate McKinnon und John Cameron Mitchell auf. Im Jahr 2022 spielte Jensen Hauptrollen in TALK TO ME, „Beat“ und der Serie „The Messenger“, die auf dem Bestseller-Roman von Marcus Zusak basiert.

## **Joe Bird – Riley**

Joe Bird begann seine schauspielerische Laufbahn im jungen Alter von 9 Jahren. Seine erste Spielfilmrolle hatte er in „Rabbit“ (2017), gefolgt von dem Kurzfilm „Charlie in Charlie's Story“. Im Fernsehen war er in der ABC-Serie „First Day“ und für Netflix in „Gymnastics Academy“ zu sehen.

## **Otis Dhanji – Daniel**

Der zwanzigjährige Otis Dhanji stand schon in jungen Jahren auf der Bühne. Er sicherte sich regelmäßig männliche Hauptrollen in vielen Schulproduktionen. Dhanji gab sein professionelles Theaterdebüt am Belvoir Street Theatre in Sydney 2015 in *Mortido* an der Seite von Colin Friels. Kurz darauf gab Otis sein Leinwanddebüt in „Aquaman“ (2018), in dem er den jungen Arthur Curry im Alter von 13 Jahren spielte. Otis war ein regelmäßiges Mitglied der Besetzung in „On the Ropes“ (2018), einer SBS-Dramaserie. 2019 wirkte Dhanji in dem australischen Spielfilm „June Again“ mit. Dhanji spielte Co-Hauptrollen in „Don't Make Me Go“ (2022) und *TALK TO ME* (2023). Zu seinen weiteren Rollen gehören die ABC-/Netflix-Serie „The Unlisted“ und „Underbelly – Krieg der Unterwelt“. Otis ist außerdem ein produktiver Autor. Er hat ein Theaterstück und viele Kurzgeschichten geschrieben und beendet gerade seinen ersten Roman. Er dreht auch Kurzfilme. Er studiert an der Universität Sydney mit den Hauptfächern Mathematik und Englisch.

## **Miranda Otto – Sue**

Miranda Otto ist eine der bekanntesten australischen Schauspielerinnen, die im Verlauf ihrer jahrzehntelangen Karriere für viele große Regisseure vor der Kamera stand. Zu ihren Filmen gehören „Der schmale Grat“ (1998) von Terrence Malick, „Schatten der Wahrheit“ (2000) von Robert Zemeckis, „Krieg der Welten“ (2005) von Steven Spielberg, und die „Der Herr der Ringe“-Trilogie (2001-2003) von Peter Jackson, in der sie die Rolle der Éowyn spielte.

Ihre Verkörperung der Éowyn in „Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs“ (2003) brachte Otto einen SAG Award für die herausragende Leistung einer Darstellerin in einem Kinofilm ein. Im Jahr 2016 gewann Otto den AACTA Award für die beste Nebendarstellerin für ihre Leistung in „The Daughter“, an der Seite von Sam Neill und Geoffrey Rush. An der Seite von Julia Louis-Dreyfus und Will Ferrell spielte Miranda Otto 2020 in *Downhill* (2020). Zuletzt sah man sie zusammen mit Sophie Wilde in „The Portable Door“ auf Sky.

## **Stab**

### **Danny Philippou & Michael Philippou – Regie**

Die Zwillingenbrüder Danny und Michael Philippou sind Begründer des YouTube-Kanals „RackaRacka“. Ihre Videos wurden bereits über 1,5 Milliarden Mal angesehen und haben über 6,6 Millionen Abonnenten. Im Jahr 2015 wurde ihr Kanal als bester internationaler YouTube-Kanal bei den 6. Streamy Awards ausgezeichnet. Sie wurden von *Variety* zu einem der Fame Changers 2016 ernannt und landeten auf Platz 5 der Cultural Power Liste der *Financial Review*. Die Brüder haben zahlreiche Preise gewonnen, darunter Best Overall bei den Online Video Awards und den Australian Academy of Cinema and Television Arts Award für die beste Webshow. Vor ihrem ersten eigenen Spielfilm *TALK TO ME* sammelten sie bereits Erfahrungen an einem Kinofilmset im Kamera-Department von „Der Babadook“ (2014).



## **Bill Hinzman – Drehbuch**

Der Drehbuchautor Bill Hinzman ist neu in der Filmbranche. TALK TO ME, den er zusammen mit Regisseur Danny Philippou geschrieben hat, ist sein erstes Werk. Seit 2011 hat er sowohl mit Danny als auch mit Michael an einer Reihe von Projekten gearbeitet. Derzeit arbeitet er mit den beiden an ihrem nächsten Spielfilm.

## **Aaron McLisky – Kameramann**

Aaron McLisky ist ein preisgekrönter Kameramann, der in den Bereichen Fernsehen, Spielfilm, Musikvideo und Werbung tätig ist. McLisky drehte die dritte und zweite Staffel des hochgelobten Fernseh dramas „Mr. Inbetween“ (Regie: Nash Edgerton, 2019). Die Serie erhielt mehrere AACTA Award Nominierungen sowie internationalen Kritikerbeifall. McLiskys kühner und unverwechselbarer visueller Stil ist in einer Reihe von Kurzfilmen zu sehen, darunter der preisgekrönte „Nursery Rhymes“ (Regie: Tom Noakes, 2018), für den McLisky den Flickerfest Award für die beste Kameraführung erhielt; sowie „The Sand That Ate The Sea“ (Regie: Matthew Thorne, 2018), für den Aaron den Silver ACS Award für die beste Kameraführung in einem Kurzfilm gewann.

## **Rebecca Buratto – Make-up**

Rebecca Buratto ist seit über einem Jahrzehnt als Hair-, Make-up- und SFX-Artist bei einer Vielzahl von Film- und Fernsehproduktionen tätig gewesen. In ihrer Zeit in der Branche hat sie an Produktionen wie „Mortal Kombat“ (2021), „Sweet Country“ (2017) und „The Stranger“ (2022) gearbeitet. Sie arbeitete unter Maskenbildnern wie Nikki Gooley („The Matrix“, „Mortal Kombat“) und Jane O’Kane („The Lord of the Rings“, „Guns Akimbo“). Das hat ihr geholfen, wichtige Kenntnisse über die Branche und das Handwerk zu erlangen sowie die Möglichkeit gegeben, mit vielen talentierten Künstlern in diesem Bereich zusammenzuarbeiten. Buratto hat ein starkes Interesse an Horror- und Sci-Fi-Filmen und konzentriert sich daher auf solche Produktionen, die ihr Interesse und ihre Leidenschaft für die Arbeit entfachen. Neben der Arbeit an Langspielfilmen arbeitet Buratto seit fast zehn Jahren mit den YouTubern „RackaRacka“ an ihren YouTube-Spots, Versus-Formaten und allem, was dazwischen liegt.

## **Nikki Barrett – Casting**

Nikki Barrett ist seit über 20 Jahren im Casting von australischen und internationalen Film- und Fernsehproduktionen tätig. Ihre Arbeit umfasst hochgelobte Spielfilme wie „Elvis“ (2022), „Thirteen Lives“ (2022), „The Power of the Dog“ (2021), „Ticket ins Paradies“ (2022), „Mad Max: Fury Road“ (2015), „Der Babadook“ (2014), „Hacksaw Ridge“ (2016) und „Der große Gatsby“ (2013).